

Samstag, 5. September 2009

„Museum im Koffer“ geht auf Reisen

PEINE Kommen die Schulen nicht zu ihr, besucht Kirsten Brandes sie mit Exponaten aus dem Kreismuseum

Von Bianca Aust

Museumspädagogin Kirsten Brandes packt ihren Koffer. Ziel ihrer Ausflüge sind Schulen im Bereich Peine, denn nicht alle Klassen finden den Weg ins Kreismuseum. Also macht sich dessen Mitarbeiterin auf den Weg zu den Schülern.

Wegbereiter des Kultur transportierenden Projektes sind die „Erinnerungen aus dem Koffer“, ein Besuchstreifen, der Kirsten Brandes in regelmäßigen Abständen ins Peiner Seniorenheim Fuhseblick führt.

Während die Museumspädagogin die Bewohner durch das Wiedererkennen von Spielzeugen und Haushaltsgegenständen aus früheren Zeiten zu Gesprächen verleitet, sollen die Kinder, die künftig besucht werden, das Vergangene kennenlernen. Und Parallelen zu ihrer Welt entdecken. „Gelebt wurde früher schon – und gar nicht mal so viel anders, als heute“, beschreibt Kirsten Brandes.

Was einst der Plattenspieler war, ist heute der CD-Player. Und der Traktor, mit dem Kinder vor 60 Jahren spielten, sieht dem, der mittlerweile durch die Sandkisten kurvt, zum Verwechseln ähnlich – nur, dass die Vorgänger aus Blech gefertigt worden sind.

Die Exponate des „Museums im



Bergmanns-Kappe, Plattenspieler, Puppenhaus: Kirsten Brandes packt verschiedenste Exponate des Peiner Kreismuseums in den Koffer und bereist Schulen im Kreis.
Foto: Henrik Bode

Koffer“ sind Schätze aus dem Lager des Kreismuseums, je nach Bedarf lassen sich die unterschiedlichen

Ausstellungsstücke thematisch zusammenstellen, um die Unterrichtseinheiten zu ergänzen. Eine Beson-

derheit der transportablen Schau in die Vergangenheit: Anfassen ist ausdrücklich erlaubt.

Schulden erreichen Rekordhöhe

GIFHORN Bürgermeister legt Haushalt 2010 vor

Von Jörg Brokmann

Die Stadt Gifhorn muss mehr als vier Millionen Euro Kredit aufnehmen, um den Haushalt 2010 in Höhe von 64,7 Millionen auszugleichen. Damit erreicht der Schuldenberg der Kommune eine Rekordhöhe von 41,8 Millionen Euro. Wie Bürgermeister Manfred Birth gestern erläuterte, seien damit die Großprojekte wie Hallenbadneubau und die Großsporthalle im Ortsteil Gamsen gesichert. Sorge bereitet dem Stadt- oberhaupt die weiter einbrechenden Gewerbesteuererinnahmen, die in den vergangenen Jahren bereits zu Mindereinnahmen von 15 bis 16 Millionen Euro geführt hätten. Weitere Investitionen fließen in das energetische Schulsanierungsprogramm sowie den Ausbau des „Aller-Dreiecks“, das eine vernünftige Zufahrt zum neuen Hallenbad gewährleistet. Die Netto-Verschuldung bezifferte Gifhorns Bürgermeister auf 2,6 Millionen Euro.

Feuer zerstört Sportmaterial

WOLFSBURG Ursache für Brand beim VfL ungeklärt

Von Frank Joung

Einen Tag nach dem Brand in dem Garagentrakt des VfL Wolfsburg ist die Ursache weiter nicht klar. Auch die Schadenshöhe ist noch nicht im Detail berechnet worden. VfL-Geschäftsführer Stephan Ehlers schätzt, dass allein das zerstörte Sportmaterial einen Wert von rund 80.000 Euro hatte.

Bei dem Brand sind Hürden, Speere, drei Hochsprungmatten und einige hundert Judomatten verbrannt. Allein eine Hochsprungmatte kostet neu bis zu 8000 Euro. Der Wolfsburg-Marathon am Sonntag ist indes nie in Gefahr gewesen. In der Garagenanlage waren lediglich Trinkbecher, Schwämme und Schilder untergebracht. Sie werden nachgeliefert.

Am Donnerstagmorgen war auf dem Gelände des VfL-Leistungszentrums im Elsterweg ein Feuer ausgebrochen. Zwei der fünf Garagen kamen dabei zu Schaden.

Reservistenmarsch im Lappwald

HELMSTEDT Erinnerung an den Mauerfall

Von Jürgen Paxmann

Ihre historisch gewachsenen Kontakte zur Bundeswehr sowie die Partnerschaft mit Haldensleben pflegt die Stadt Helmstedt mit einem jährlich stattfindenden Marsch. Schon kurz nach der Wiedervereinigung im Jahr 1990 kamen die Stadt- oberer von Helmstedt und Haldensleben überein, diese Veranstaltung ins Leben zu rufen, um an den Mauerfall zu erinnern. Sie richtet sich auch an Teilnehmer, die nicht der Bundeswehr angehören.

Organisiert wird der Marsch von den Reservistenverbänden Niedersachsens und Sachsen-Anhalts. Um Kosten zu sparen, führt die Route bei der 18. Auflage am Sonnabend, 10. Oktober, erstmals nicht von Helmstedt nach Haldensleben; dann müsste man den Rücktransport organisieren. Stattdessen hat man eine Strecke durch den Lappwald und vorbei an Helmstedts Sehenswürdigkeiten gewählt.

Cargill: 100 Jobs in Gefahr

SALZGITTER Firma muss sich an Kanal anschließen

Von Ingo Kugenbuch

15 Jahre lang durfte die Ölmühle Cargill in Salzgitter-Beddingen ihr Abwasser in Eigenregie klären, weil ein Anschluss an das öffentliche Netz nicht möglich war. Diese Ausnahme genehmigung ist ausgelaufen – und die Firma stellt die Schließung des Standortes in Aussicht, falls sie zum Einleiten des Abwassers in die Kanalisation gezwungen werden sollte. Cargill hat knapp 100 Mitarbeiter. „Durch den Anschluss hätten wir Mehrkosten von weit mehr als einer Million Euro pro Jahr“, sagt Werksleiter Tim Hyland.

Die Stadt, sagt Oberbürgermeister Frank Klingebiel, habe jedoch keinen Entscheidungsspielraum. Sie müsse die Firma aus rechtlichen Gründen zum Anschluss zwingen. „Selbstverständlich ist uns jedes Unternehmen in Salzgitter lieb und teuer“, sagt Klingebiel, „aber wir können keine Wirtschaftsförderung über das Gebührenrecht betreiben.“

Rittergut Lucklum will attraktiver werden

WOLFENBÜTTEL Mehrere Unternehmen haben sich angesiedelt – Reitschule und Übernachtungen

Von Stephanie Peißker

Das Rittergut Lucklum im Landkreis Wolfenbüttel macht sich fit für die Zukunft. Ziel ist es, nicht nur für die Entwicklung des Ortes ein starker Magnet zu werden, sondern auch touristische Potenziale zu entfalten.

Gemeinsam mit einem Architekturbüro haben Juliane und Wolfram von Hennings, die das Rittergut in sechster Familiengeneration von Johann-Heinrich und Heike von Hennings übernommen haben, einen Masterplan aufgestellt. „Wir wollen unsere historischen Gebäude nutzen, um sie zu erhalten“, sagt Wolfram von Hennings.

Das bedeutet, dass zunächst die Dächer saniert werden müssen. Eine Herausforderung, denn die Dachfläche des Rittergutes ist mehrere 1000 Quadratmeter groß. Eine Reit-

schule wird im Oktober eröffnen. Dort sollen nicht nur Reitschüler ausgebildet werden, sondern es besteht auch die Möglichkeit, Pferde in Pension zu geben. Irina Streilinger erfüllt sich damit ihren Lebens- traum.

Bereits angesiedelt ist auf dem Rittergut das Wirtshaus Wegwarte. Niedergelassen haben sich darüber hinaus ein Goldschmied, eine Unternehmens- und Strategieberatung sowie ein Ingenieurbüro und Großhandel für alternative Energien, „Sowilas“. Der abgekürzte Name steht für „Sonne, Wind und Wasser“.

Hinzu kommt ein Atelier für Alltagskompetenz mit dem Namen „Lebenslust“. Ebenfalls niedergelassen hat sich das Architekturbüro Appke-Wittek.

Zum Rittergut, dessen Geschichte 1051 mit einer Kirche beginnt und



Das Rittergut Lucklum will Magnet für den Ort werden. Gewerbe hat sich bereits angesiedelt. Eine Reitschule eröffnet im Oktober.
Foto: privat

die längste Zeit vom Deutschen Orden bestimmt wurde, gehören Land- und Forstwirtschaft, mehrere Wohnungen und neuerdings auch der Hofladen „Hab und Gut“, der Waren aus Haus, Küche und Garten

bietet und zum Tag des offenen Denkmals, am 13. September, eröffnet wird. Das nächste Zukunftsprojekt wird schon geplant. „Wir wollen Übernachtungsmöglichkeiten bieten“, erzählt von Hennings.

VÖLLIG NORMAL!

Hielt ein Geist die Uhr an?

Die Ingo-Kugenbuch-Kolumne



Als Richard Feynmans Frau Arline starb, passierte etwas Außergewöhnliches: Ihre Uhr war stehen geblieben – und zeigte exakt die Zeit an, die vom Krankenhaus als Todeszeitpunkt vermerkt wurde. Die Uhr hatte für das Ehepaar eine besondere Bedeutung. „Ich schaute immer auf sie, um an unsere gemeinsame Zeit zu denken“, sagte Frau Feynman. Hatte hier eine überirdische Macht ihre Hände im Spiel?

„Nein, nicht eine Sekunde“ habe er daran geglaubt, sagte Feynman. Er war nicht nur Nobelpreisträger und einer der großen Physiker des 20. Jahrhunderts. Feynman war auch ein überzeugter Atheist und glaubte nicht an übernatürliche Phänomene.

Trotz seiner Trauer machte er sich daran, das Geheimnis der scheinbar paranormalen Uhr zu lösen. Der Zeitmesser, wusste Feynman, war alt und schon vorher öfter mal stehen geblieben. Das ist wohl auch passiert, als die an Tuberkulose erkrankte Frau im Sterben lag. Wer denkt dann schon daran, seine Uhr aufzuziehen? Als die Krankenschwester die tote Frau Feynman fand, schaute sie auf deren Uhr, um den Zeitpunkt des Todes zu notieren – ohne zu merken, dass der alte Chronometer nicht mehr funktionierte.

HARZ UND HEIDE

Zeuge fasst Fahrraddiebe

Ein aufmerksamer Zeuge hat nachts Fahrraddiebe verfolgt und gestellt. Die beiden Täter waren geflüchtet. Die Polizei Wolfsburg ermittelt wegen besonders schweren Diebstahls.

Nicht alles rollstuhlgerecht

Geschäftsleute in Salzgitter-Bad sollen ihre Ladeneingänge behindertenfreundlich gestalten. Dazu hat der Vorsitzende der Werbegemeinschaft, Siebert Lauk-Reineke, aufgerufen.

Domführungen gesichert

Groß ist das Interesse, Dom- und Stadtführer in Königsutter zu werden. Zum ersten Lehrgang haben sich 40 Bürger angemeldet. Sie sollen später Touristen betreuen.

Täter fühlte sich ungeachtet

Sieben Schüsse habe der Ehemann auf seine Frau abgefeuert. Das sagte gestern der ermittelnde Gifhorer Polizist im Mordprozess „Bergstraße“. Es sei um die Ehre gegangen.

Korruption anonym melden

Peiner Bürger können ab sofort über die Internetseite der Kreisverwaltung anonym melden, wenn sie Hinweise auf Korruption oder Straftaten im Amt entdeckt zu haben meinen.

An Behinderte denken

Behindertengerecht gestaltet sein soll das geplante Einkaufszentrum in Wolfenbüttels Innenstadt. Das fordert der Sozialverband VdK. Er wandte sich in einem Brief an die Stadt.

Die wichtigen Nachrichten aus der Region, zusammengestellt von unseren Lokalredaktionen.